

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## VIII.

## Schwabenstückl.

Die Schwaben hatten weit in die Kirche; sie wollten daher eines Tages dieselbe näher zum Dorf rücken und schoben und „dauchten“ aus Leibeskräften. Zwar kam es ihnen vor, als sei die Kirche dem „Stigl“ bereits näher; sie stand ihnen aber doch noch zu ferne. Da nahm einer seinen Mantel und breitete ihn auf den Boden aus, als Zeichen, dass die Kirche so weit sollte gerückt werden, und nun traten sie wieder hinter die Kirche und schoben von neuem, „was es nur Zeug hatte.“ Endlich schaute der, welcher den Mantel ausgebreitet, einmal nach, wie weit die Kirche schon wäre, und — sah keinen Mantel mehr. Ein Handwerksbursche, der des Weges gegangen, hatte ihn nämlich aufgehoben und als guten Fund mit sich fortgenommen. „Halts auf!“ schrie nun der Schwabe, „die Kirche steht schon auf'n Mantel.“ —

Auf einem Thurm, welcher den Schwaben gehörte, wuchs reichlich Gras. Abmähen konnten sie es nicht, verderben wollten sie's auch nicht lassen, und so nahmen sie einen Ochsen her und banden ihm einen Strick um den Hals, um ihn so auf den Thurm hinauf zu ziehen, damit er dort das Gras abweide. Als er schon eine gute Strecke Wegs war, reckte er die Zunge heraus. „Seht's,“ meinten die Schwaben, wie er schon darauf los frisst!“ —

Ein anderes Mal bauten die Schwaben eine Mühle, den Mühlstein brachen sie auf einem hohen Berg. Am leichtesten, glaubten sie nun, liesse der Stein sich an Ort und Stelle bringen, wenn man ihn über den Berg hinabrollte, nur müsse einer ihn begleiten, am geeignetsten hiezu sei der Bürgermeister. Damit